

Etwa Euere oder der Mannschafft Geschidlichkeit, wie? Oder war ich's, dessen Kunst euch und dieses Schiff vor Unheil bewahrte, bei jener, wie schon bei mancher andern Gelegenheit? Denkt darüber nach, Bursche! Und wenn ich Herrn Wilder wegen des Schiffbruchs der Royal Karolina keinen Vorwurf mache, so kommt Euch dies noch viel weniger zu. Und daß Euch die Strafe für Euere Meuterei geschenkt ist, das habt Ihr nur Herrn Wilder zu verdanken, der für Euch um Gnade gebeten hat. Merkt Euch das, und nun geht!"

IX.

Den ganzen Tag über herrschte dieselbe musterhafte Ruhe und Ordnung auf dem Schiffe, wie am Morgen, ehe sich der meuterische Vorfall ereignet hatte. Am Abend, als die Wache für die Nacht abgelöst war, rief der Kapitän seinen ersten Lieutenant zu sich auf das Deck der Hütte, wo er in gewohnter Weise auf und niederging. Die Unterhaltung zwischen beiden bewegte sich anfangs um gleichgültige Dinge. Plötzlich frug der Kapitän lächelnd: „Herr Wilder, ich möchte Sie doch endlich einmal fragen, weshalb Sie Frau Wyllys und ihren Schützling, Fräulein Gertrud, von der Mitfahrt auf der Royal Karolina abbringen wollten. Sie haben sich deshalb wirklich viele Mühe gegeben.“

„Wie? Sie wissen das?“ rief Wilder erstaunt.

„Gewiß,“ lächelte der Kapitän abermals, „ich war ja selbst dabei, denn der alte, invalide Seemann, der die Admiralswitwe bei ihrer schwachen Seite zu fassen